

OPEN ISLAND *Insula Communis*



Kollektiv für Kultur
und Nachhaltigkeit

Sachbericht „Insula Communis“

Hannover, 5.9.2016
Seite 1/2

artlab4 Kollektiv
Limmerstr. 57
30451 Hannover
www.artlab4.de
info@artlab4.de
Tel. 0511-988 76 03

Die Vorbereitungen

Die Soziale Skulptur „Insula Communis“ des Künstlers Joy Lohmann wurde im Mai 2016 mit Informationsveranstaltungen für Geflüchtete in der Projekt-Nachbarschaft, sowie mit interdisziplinären Künstlern und „Makern“ aus Berlin, Deutschland und Europa gestartet. So konnten die beteiligten Akteure frühzeitig in den Produktionsprozess einbezogen werden. Gemeinsam mit Geflüchteten aus 7 Ländern wurde beispielsweise ein Urban Garden zur späteren Campverpflegung angelegt und das entstehende „Makers-for-Humanity“-Kollektiv trug wertvolle Konzeptideen, Fachwissen und kunstvolle Bau-Module für die gemeinschaftliche Schwimminsel „Insula Communis“ bei.

Inhalt und Durchführung

Das Projekt „Insula Communis“ beschäftigt sich mit dem klimawandelbedingten Meeresspiegelanstieg und entwirft in einer offenen „Utopischen Werkstatt“ die Vision schwimmender Überlebensinseln aus recycleten Materialien. Auf Grundlage des „Open-Island“-Bauplans modularer Schwimminseln, der im Rahmen vieler vorangegangener Projekte entwickelt worden war, wurde eine funktionale Überlebensinsel als fiktiver Prototyp einer Mittelmeerinstallation für Flüchtende gebaut. Auf dem Gremminer See, Ferropolis entstand zu den dort stattfindenden Musikfestivals SPLASH und MELT! eine kunstvolle, fragile und höchst lebendige Skulptur: Eine modulare Schwimminsel und zugleich ein inspirierender Interaktionsprozess mit den Geflüchteten und anderen Nachbarn, mit Makern aus aller Welt und vor allem mit Tausenden Festivalbesucher/innen. Die kreative Flüchtlingsinsel wurde zu einer besonderen Festival-Attraktion, denn die Insel konnte nur schwimmend erreicht werden. An Bord oder in der Strandwerkstatt erlebten die mutigen oder neugierigen Teilnehmenden eine andere, kollaborative Welt(sicht) und trugen enthusiastisch zum Projekt bei. Aus den stehengelassenen Zelten des SPLASH Festivals wurde dann in der darauffolgenden Woche zum MELT! eine schwimmende solarbeleuchtete Zeltstadt um die „Insula Communis“ herum erstellt.

In der utopischen Werkstatt entstanden darüber hinaus verschiedene experimentelle Schwimmodule wie bspw. ein elektromotorisierter Schwimm-Trabi, ein hexagonales Schwimmodul aus Beton oder schwimmende, selbstbewässernde Gärten.

Die begleitende „Open-Island“ Ausstellung in der internationalen Galerie Ampelhaus in Oranienbaum wurde nach den Festivals zum Schauplatz thematischer Veranstaltungen der Ferropolis GmbH. Spezialisten und Zufallsgäste diskutierten heterogene Positionen und Ideen zu den Themen „Maker, Entrepreneurs & Kreativwirtschaft“, „Refugees & Nachbarn“ sowie „Anthropozän & Ferropolis“ und vereinbarten kooperative Folgeprojekte. Das Kunstwerk wurde für die Region und international zum inspirierenden Möglichkeitsraum einer vagen Vision und zugleich konkreten Plänen vor Ort.

Projektpartner:

Ferropolis GmbH

Positive Nett-Works e.V.

Makers-for-Humanity

BrückMühle Oranienbaum

Galerie „Ampelhaus“

Volkssolidarität

Gräfenhainichen

Journey2Creation GmbH

WandelWerte e.V.

Impact Journey

gefördert von der

**KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT**
und den o.g. Partnern



Die Mitglieder des artlab4 Kollektivs halfen ehrenamtlich bei der Organisation dieses Projektes der Ferropolis GmbH und Positive Nett-Works e.V. Weitere Information: www.open-island.de

Abweichungen vom Durchführungskonzept:

Während des Projektverlaufs ergaben sich wegen eines Besitzerwechsels der „Ampelhaus“-Galerie einige Änderungen bzgl. der Standortlogistik, sodass wir für das Makercamp einen anderen Standort, den Biobauernhof „Brückmühle“ und einen Shuttle-Bus anmieteten. Schließlich stand uns das Ampelhaus doch zur Verfügung und bei den Festivals waren aus Festival-logistischen Gründen ebenfalls zwei Standorte zu betreuen, sodass die Durchführung weit aufwendiger wurde, als geplant. Der Mehraufwand und -Kosten konnten größtenteils dank Einsparungen durch Verwendung von Upcycling-Materialien und das große Eigenengagement aller Beteiligten minimiert bzw. kompensiert werden.

Alle geplanten Termine wurden eingehalten, wir hatten Glück mit dem Wetter und alle Projektziele wurden problemlos erreicht und übertroffen.

Resonanz und Wirkung

Von Beginn an berichtete die Regionalpresse sehr positiv und interessiert, zumal viele regionale Akteure maßgeblich an der „Insula Communis“ involviert waren. Auch überregionale Medien bis zur Fernsehsendung ZDF-aspekte produzierten Reportagen und Berichte über die schwimmende Flüchtlingsinsel.

Desweiteren wurde die „Insula Communis“ als visionäres Projekt für den dokumentarischen Kinofilm „Träum weiter“ von Valentin Thurn filmisch begleitet (Kinostart ca. 2018). Die Wirkung der Sozialen Skulptur „Insula Communis“ fällt bei den beteiligten Partnern und angesprochenen Zielgruppen sehr unterschiedlich aus. Die Festivalbesucher/innen nutzten die Atmosphäre und Beteiligungsmöglichkeit des Projektes nach individuellem Bedarf und Nutzen. Viele nahmen wiederholt an den Workshops teil und werden ein einzigartiges Erlebnis und neue Ideen in ihr Leben mitnehmen.

Unter den Geflüchteten wurden durch das temporäre Kunstwerk u.a. interne rassistische Strukturen aufgedeckt und durch gemeinsames Tun und Erleben überwunden. Auch die Kontakte in die Nachbarschaft wuchsen erheblich durch das interkulturelle Projekt. Mit der Ferropolis GmbH und anderen regionalen Akteuren aus Wirtschaft und Verwaltung wurden Folgeprojekte angedacht und für Varanasi in Indien wurde eine weitere „Open-Island“ als schwimmendes Klassenzimmer konzipiert.

Mit „Insula Communis“ wurde die Werkreihe der „Open-Islands“ maßgeblich weiter entwickelt und wir hoffen, mittelfristig eine dauerhafte Schwimminsel auf dem Gremminer See bei Ferropolis errichten zu können.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Joy Lohmann'.

Joy Lohmann
für „Makers-for-Humanity“
im September 2016